



Carl Machado

Patienten aus fremden Kulturen im Notarzt- und Rettungsdienst

Fallbeispiele und Praxistipps

2. Auflage

EBOOK INSIDE



Springer

Patienten aus fremden Kulturen im Notarzt- und Rettungsdienst

Carl Machado

Patienten aus fremden Kulturen im Notarzt- und Rettungsdienst

Fallbeispiele und Praxistipps

2. Auflage

Mit 10 Abbildungen

 Springer

Carl Machado

Tiefenbronn, Deutschland

ISBN 978-3-662-58291-6 ISBN 978-3-662-58292-3 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-58292-3>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer-Verlag GmbH Deutschland, ein Teil von Springer Nature 2013, 2019

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Umschlaggestaltung: deblik Berlin
Fotonachweis Umschlag: © FatCamera/istock

Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature
Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

Vorwort

Haben Sie sich schon einmal im Einsatz mit ausländischen Patienten über merkwürdige Verhaltensweisen gewundert? Oder haben Sie sich etwa verunsichert oder gar bedroht gefühlt? Einsätze im fremdkulturellen Umfeld führen oftmals zu einer psychischen Anspannung, da Einsatzkräfte zusätzlich zu den notfallmedizinischen und situativen Einflussfaktoren mit fremdkulturellen und religiösen Eindrücken konfrontiert werden, die leicht zu einer Überforderung oder Verunsicherung führen können.

Aufgrund der häufig fehlenden Handlungsschemata, werden oft vorschnelle und unnötig eskalierende Handlungen provoziert, die den Einsatzstress zwangsläufig erhöhen. Zudem fehlen sowohl in der Ausbildung von Notärzten und Notfallsanitäter als auch in der weiterführenden Literatur häufig praxisorientierte Lehrbücher, die sich interkultureller und religiöser Herausforderungen annehmen; noch immer ist die Zahl der Publikationen gering, die ihren Schlussfolgerungen und Empfehlungen empirische Daten zugrunde legen. Mit banal klingenden Hinweisen wie „Respektieren Sie fremde Kulturen“ ist es im Notarzdienst nicht getan; es bedarf vielmehr konkreter, situationsfokussierter und empirisch fundierter Handlungsoptionen, die verschiedene Lösungsmöglichkeiten vorsehen und für den Praktiker umsetzbar sind. Kulturen und Religionen sind zu divers und zu komplex, um sie anhand weniger, allgemein gültiger Tipps und Tricks greifbar zu machen – daher soll in diesem Buch vielmehr ein Bewusstsein für die Komplexität und die Einflüsse der Faktoren geschaffen und Handlungsansätze gelehrt werden, die auf der jahrelangen Erfahrung von Notärzten und Notfallsanitäter beruhen.

Dieses Buch nimmt sich den häufigsten interkulturellen und religiösen Herausforderungen aus einer rettungsdienstlichen Perspektive an:

- Es beschreibt anhand mehrerer Fallbeispiele realistische rettungsdienstliche Fälle,
- erklärt und vermittelt kulturelles und religiöses Wissen, welches zum Verständnis der Verhaltensweisen und Fallbeispiele benötigt wird, und
- zeigt Handlungsoptionen auf, wie Einsatzsituationen reibungsarm gelöst werden können.

Die Handlung und alle Personen in den folgenden Fallbeispielen sind frei erfunden. Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden oder realen Personen wäre rein zufällig.

Dieses Buch richtet sich vorwiegend an im Rettungsdienst tätige Notärzte, Notfallsanitäter und Rettungsassistenten, die in Ballungszentren mit einem hohen Ausländeranteil eingesetzt werden und vermehrt mit ausländischen Patienten und deren Umfeld in Kontakt treten. Aus Lesbarkeitsgründen wird auf die Aufzählung weiterer im Rettungsdienst tätiger Personengruppen wie beispielsweise Rettungsassistenten bewusst verzichtet, diese sollen jedoch ebenfalls angesprochen werden. Gleiches gilt für die Verwendung eines generischen Maskulins. Sofern ausschließlich Frauen gemeint sind, werden sie entsprechend benannt.

Dieses Buch zielt auch darauf ab, einen Beitrag zum besseren gegenseitigen Verständnis und zu einer reibungsärmeren Versorgung ausländischer Patienten und deren Angehörigen zu leisten. Darüber hinaus versucht es, eine längst überfällige Diskussion über die bislang kaum

berücksichtigten interkulturellen und religiösen Herausforderungen in der Notfallmedizin anzufachen. Vielleicht veranlasst es ja sogar den interessierten Leser dazu, sich eingehender mit dieser hochinteressanten Thematik auseinanderzusetzen. Denn: Fremde Kulturen und Religionen können hochspannend sein, man muss lediglich den Mut und die Energie aufbringen, sich darauf bewusst einzulassen – und wie bei vielem anderen gilt: Vorbereitung ist alles.

Carl Machado

Stuttgart,

im Januar 2019

Danksagung

Allen voran möchte ich den Notärztinnen und Notärzten danken, die sich bereit erklärt haben, im Rahmen meiner Forschungsprojekte ihre ausgeprägten Erfahrungen in teils stundenlangen Gesprächen, neben ihrer erheblichen beruflichen Belastung, mit mir zu teilen. Ohne sie hätte auch dieses Buch nicht realisiert werden können.

Meinen medizinischen Beratern, Herrn Jürgen Ruppert, und meiner Frau, Dr. med. Annelie Jung, danke ich für die wertvollen medizinischen Hinweise, die mich davor bewahrt haben, mich im Detail zu verlieren. Für die wertvollen pädiatrischen und ethischen Hinweise danke ich Herrn CA Dr. med. Andreas Oberle und Herrn OA Dr. med. Thomas Strahleck.

Für die kurzfristige Bereitstellung der Informationen und Bilder des Infektionsrettungswagens gilt mein Dank der Berufsfeuerwehr Hamburg, insbesondere Herrn Olaf Stegmann von der Feuer- und Rettungswache in Altona.

Last but not least möchte ich dem Team des Springer-Verlags, insbesondere Frau Dr. med. Anna Krätz sowie meiner aufmerksamen Lektorin Frau Bettina Arndt, für die überaus professionelle und angenehme Betreuung dieses Vorhabens danken!

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	1
1.1	Sozialisation und (interkulturelles) Lernen	4
1.2	Kulturstandards – lässt sich Kultur vereinfachen?	6
1.3	Ausländer – eine Seltenheit im Rettungsdienst, Buch S. 9 ff.	9
1.4	Interkulturelle Vorbereitung	16
2	Fallbeispiel Akutes Abdomen, kurzzeitig bewusstlos	19
2.1	Situationsbeschreibung	20
2.2	Fremdkulturelle und religiöse Beobachtungen	21
2.3	Hintergrundinformationen und Handlungsoptionen	22
2.3.1	Kohäsive Familienstrukturen und die familiäre Pflicht zur Anteilnahme	22
3	Fallbeispiel Bewusstlose Person	31
3.1	Situationsbeschreibung	32
3.2	Fremdkulturelle und religiöse Beobachtungen	36
3.3	Hintergrundinformationen und Handlungsoptionen	37
3.3.1	Verzögerte Alarmierung, kollektive Beratung und Entscheidungsfindung	37
3.3.2	Emotionaler Trauerausdruck	39
4	Fallbeispiel Atemnot bei einem zweijährigen Kleinkind	43
4.1	Situationsbeschreibung	44
4.2	Fremdkulturelle und religiöse Beobachtungen	46

4.3	Hintergrundinformationen und Handlungsoptionen	46
4.3.1	Islamisches Körper- und Krankheitsverständnis	46
5	Fallbeispiel Unklare Schmerzen, Hausarzt war vor Ort	51
5.1	Situationsbeschreibung	52
5.2	Fremdkulturelle und religiöse Beobachtungen	53
5.2.1	Dissimulation von Symptomen	54
5.2.2	Unterschiedliche Körper- und Krankheitskonzepte	55
5.3	Hintergrundinformationen und Handlungsoptionen	56
6	Fallbeispiel Krampfanfall	59
6.1	Situationsbeschreibung	60
6.2	Fremdkulturelle und religiöse Beobachtungen	62
6.3	Hintergrundinformationen und Handlungsoptionen	63
6.3.1	Gebot der Reinlichkeit	63
6.3.2	Gebot der Ruhe und des angemessenen Verhaltens	64
6.3.3	Isolation des Patienten	65
6.3.4	Ramadan – quo vadis?	65
7	Fallbeispiel Chirurgischer Notfall/häuslicher Sturz	69
7.1	Situationsbeschreibung	70
7.2	Fremdkulturelle und religiöse Beobachtungen	71
7.3	Hintergrundinformationen und Handlungsoptionen	71
7.3.1	Individuelle und kollektive Schmerzbewältigung	71

8	Fallbeispiel Gynäkologischer Notfall	77
8.1	Situationsbeschreibung	78
8.2	Fremdkulturelle und religiöse Beobachtungen	79
8.3	Hintergrundinformationen und Handlungsoptionen	79
8.3.1	Beschränkte Therapiemöglichkeiten	79
8.3.2	Tabuthemen	80
9	Fallbeispiel Vermutlich Reanimation	83
9.1	Situationsbeschreibung	84
9.2	Fremdkulturelle und religiöse Beobachtungen	85
9.3	Hintergrundinformationen und Handlungsoptionen	86
9.3.1	Disposition beruht auf unzureichenden Informationen	86
9.3.2	Erschwerte Fremdanamnese	86
9.3.3	Unverständliche Krankheitsbeschreibung	87
9.3.4	Fehlende Systemkenntnisse	87
9.3.5	Von der Wirtschaft und spanischen Leitstellen lernen?	89
9.3.6	Duzen als Provokation empfunden	90
10	Fallbeispiel Psychiatrische Einweisung	93
10.1	Situationsbeschreibung	94
10.2	Fremdkulturelle und religiöse Beobachtungen	96
10.3	Hintergrundinformationen und Handlungsoptionen	97
10.3.1	Traditionelle und mystische Krankheitsvorstellungen	97
10.3.2	Deeskalierendes Verhalten zur Beruhigung der Situation	97
10.3.3	Informationen unter Verschluss	98
10.3.4	Unterschiedliche Geschlechterkonzepte	99
10.3.5	Psychische Eskalation aufgrund familiärer Situation	101

11	Fallbeispiel KTW-Einweisung liegend, schlechter Allgemeinzustand	103
11.1	Situationsbeschreibung	104
11.2	Fremdkulturelle und religiöse Beobachtungen	106
11.3	Hintergrundinformationen und Handlungsoptionen	106
11.3.1	Laien können Patientenzustände selten valide beurteilen	106
11.3.2	Reisen als Infektionsrisiko	107
12	Fallbeispiel Verkehrsunfall, Kind beteiligt	113
12.1	Situationsbeschreibung	114
12.2	Fremdkulturelle und religiöse Beobachtungen	116
12.3	Hintergrundinformationen und Handlungsoptionen	116
12.3.1	Koranrezitation am Unfallort	116
12.3.2	Aggression aus Verzweiflung	117
12.3.3	Fehlende Systemkenntnisse	118
13	Fallbeispiel Synkopierter Patient, stark blutende Kopfwunde	123
13.1	Situationsbeschreibung	124
13.2	Fremdkulturelle und religiöse Beobachtungen	126
13.3	Hintergrundinformationen und Handlungsoptionen	127
13.3.1	Sprachkompetenz von Geflüchteten	127
13.3.2	Selbstorganisierte Übersetzer	127
13.3.3	Exkurs: Flüchtlinge in Deutschland	128
13.3.4	Arztbriefkopien bei Einrichtungsleitung	128
13.3.5	Hausärztliche Sprechstunde vermeidet (Nicht-)Notfälle	128
13.3.6	Fremdenfeindlichkeit und Rassismus im Rettungsdienst	129

14	Allgemeines Unwohlsein, AZ-Verschlechterung	135
14.1	Situationsbeschreibung	136
14.2	Fremdkulturelle Beobachtungen	137
14.3	Hintergrundinformationen und Handlungsoptionen	138
14.3.1	Sepsis – die unterschätzte Gefahr in der (prä-)klinischen Notfallmedizin	138
14.3.2	Tools zur einfacheren präklinischen Erkennung auf Verdacht „Sepsis“	140
14.3.3	Exkurs: Beschneidungsrituale im muslimischen und jüdischen Glauben	144
	 Serviceteil	
	Literatur	150
	Stichwortverzeichnis	155

Über den Autor



Dr. phil. Carl Machado, M.A.

ist Lehrrettungsassistent und war mehrere Jahre in verschiedenen Fach- und Führungsfunktionen in der Notfallrettung, u. a. bei der Berufsfeuerwehr Hamburg, dem DRK Ambulanzdienst Hamburg sowie bei der DRF Luftrettung aktiv. Er berät seit über zehn Jahren Kliniken und Rettungsdienstorganisation hinsichtlich interkultureller Personalgewinnung und verfügt über ausgewiesene Erfahrung als Trainer für interkulturelle Kommunikation im Gesundheitswesen. Er publizierte als erster deutschsprachiger Fachbuchautor mehrere Bücher im Bereich interkulturelle Notfallmedizin. Darüber hinaus ist Carl Machado in einem internationalen Medizintechnik-Konzern derzeit in den Niederlanden tätig. Er hat an der Friedrich-Schiller-Universität Jena zum Thema: „Präklinische Versorgung ausländischer Patienten“ promoviert. An mehreren Hochschulen lehrte er interkulturelles Management und Training.



Einführung

- 1.1 **Sozialisation und (interkulturelles) Lernen – 4**
- 1.2 **Kulturstandards – lässt sich Kultur vereinfachen? – 6**
- 1.3 **Ausländer – eine Seltenheit im Rettungsdienst, Buch S. 9 ff. – 9**
- 1.4 **Interkulturelle Vorbereitung – 16**

Sitzen Sie im Bereitschaftszimmer auf der Rettungswache? Oder lesen Sie dieses Buch während einer bislang unspektakulären Narkose? Wie sitzen Sie da? Halten Sie etwa das Buch vor sich, oder haben Sie es auf dem Narkosegerät oder einem Tisch vor Ihnen abgelegt? Sie würden wahrscheinlich – es mag in beiden Fällen Ausnahmen geben – während Ihres Notarztdienstes kaum eine kurze Hose anziehen und einige Minuten zu Fuß zur nächsten Eisdielen gehen, um sich dort mit Freunden zu verabreden. Auch würden Sie sich während der OP kaum bequem zurücklehnen und Ihre Beine auf dem Tisch des Narkosegeräts ablegen. Welchen Eindruck würde dies bei Ihren chirurgischen Kollegen hinterlassen? Haben Sie sich einmal gefragt, weshalb Sie dies nicht einfach ausprobieren?

Egal, wie Ihre Antwort ausfällt: Wie Sie sich verhalten, wie Sie denken und urteilen, ist zum großen Teil kulturell beeinflusst. In Kulturen sind akzeptierte und unerwünschte Verhaltensweisen „festgelegt“, sie helfen uns, in alltäglichen Situationen zurechtzukommen und uns zu orientieren.

Ich möchte Ihnen ein weiteres Beispiel geben:

■ ■ Moin Moin!

Im Norden Deutschlands ist die Begrüßung „Moin Moin!“ weit verbreitet. Sie wird sogar unabhängig von der Tages- oder Nachtzeit gebraucht. Sofern Sie in Süddeutschland abends oder nachts jemanden auf diese eher unübliche Weise begrüßen, werden Sie häufig Sätze hören wie: „Hallo, aber es ist doch nicht Morgen!“. Ein Süddeutscher wird die nordische Begrüßung auf Basis seines eigenen kulturellen Orientierungssystems bewerten: er wird urteilen, dass es unüblich ist, in den Abendstunden so zu grüßen. Aufklären lässt sich dies in der Regel, indem Sie dem Süddeutschen erläutern, dass „Moin Moin!“ sich nicht eindeutig auf den Morgen bezieht, sondern im Norden ganztags

gebräuchlich ist. Dem Beispiel können Sie entnehmen, dass es selbst zwischen Nord- und Süddeutschland, also innerhalb eines wenige hundert Kilometer zählenden Umkreises, erhebliche kulturelle Unterschiede gibt, die sich als Subkulturen auszeichnen.

■ ■ Typisch deutsch?

Wie stellen Sie sich den typischen Deutschen vor? In interkulturellen Sensibilisierungstrainings bitte ich die deutschen Teilnehmer gerne, einen „typisch Deutschen“ zu malen, so, wie er vermutlich im Ausland gesehen wird. Es verwundert wenig, dass sich die Zeichnungen immer ähneln und nachfolgende Attribute graphisch dargestellt werden (■ Abb. 1.1):

- Ernster Gesichtsausdruck, humorlos
- Biertrinker, Lederhosen und Hut
- Weiße, hochgezogene Socken
- Pünktlich, ordentlich



■ Abb. 1.1 Typisch deutsch? Zeichnung aus einem interkulturellen Sensibilisierungstraining